

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 21 (1917)

Artikel: Das Schlafbedürfnis
Autor: Rudio, Alice
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-573512>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

berg bei Buchs grüßen herüber, Nachbarstädten des ritterlichen Lebens, das hier einst so reich geblüht hat zu einer Zeit, da

der ganze Bereich geschichtlich und kulturhistorisch enge zusammengehörte.

Dr. Karl Fuchs, Zürich.

Das Schlafbedürfnis.

Nachdruck verboten.

Eine Fabel von Alice Rudio, Zürich.

Unter der dünnen Hülle eines Nachtgewandes knurrte ein Magen. „Schweig,“ sprach es oben, „es ist jetzt Nacht, und du bekommst nichts zu essen — also schlaf!“

Die Wendeltreppe vom Unterbewußtsein ins Oberbewußtsein stieg jetzt ein winziges Kreatürchen, das Schlafbedürfnis, empor. Auf der obersten Sprosse reckte es das Hälschen und rief nach oben: „Ich möchte jetzt schlafen!“ Es mußte sehr laut rufen, im Gehirnkasten war Lärm.

„Schweig,“ tönte es von oben herab, „ich habe noch Gäste; wir sind erst beim Geflügel!“

„Gänse!“ knirschte das kleine Schlafbedürfnis und stieg die Wendeltreppe wieder hinab.

Es wurde ihm aber bald gewillfahrt. Oben verabschiedeten sich die Gäste, gingen zu Paaren, kamen zurück, um Vergessenes zu holen, und blieben endlich ganz weg, und es wurde still.

Das Schlafbedürfnis sprach zu sich: „Nun hat der große Kopf die Augen zugemacht.“

Der Magen klappte zusammen, träumte von Dampfknudeln, und das kleine Schlafbedürfnis löste sich in Wohlgefallen auf.

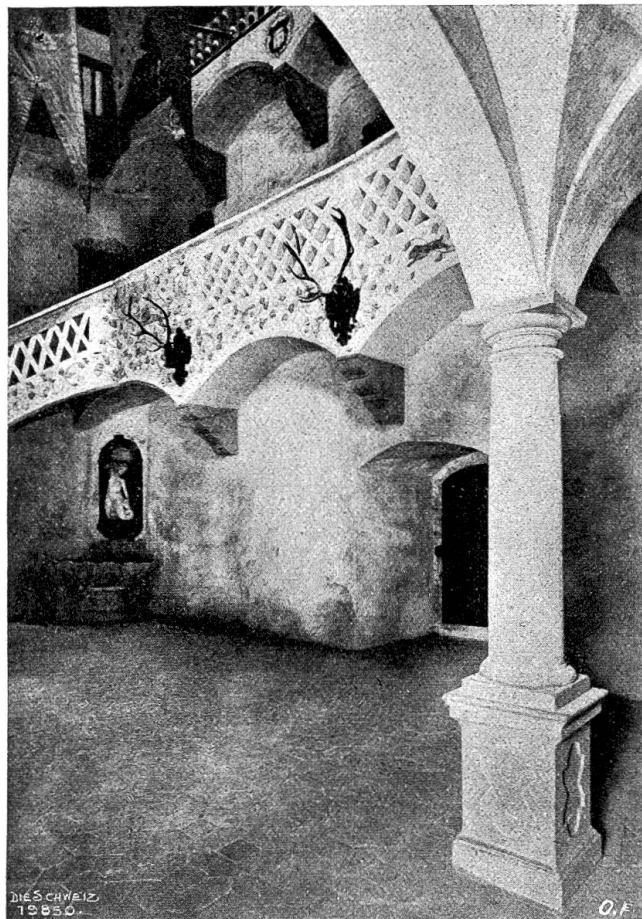
Zwei Autogramme von Gottfried Keller.

Nach Mitteilung von Jean Nögli (1844—1900).

Es sind heuer vierzig Jahre her, daß in der (alten) Tonhalle der Stadt Zürich der erste Ferienkolonienbasar abgehalten wurde (16., 17. und 18. Juni). Bei diesem festlichen Anlasse wurde auch der Druck eines Autographenalbums in Aussicht genommen, in dem selbstverständlich ein Beitrag von Gottfried Keller nicht fehlen durfte. Der berühmte Dichter ließ lange auf diese literarische Spende warten, und als sie endlich eintraf, war es ein Neunzeiler, in dem alle Verse auf den gleichen Reim gestimmt waren und dessen Inhalt keineswegs den Erwartungen entsprach, die man an die Feder des Verfassers des „Grünen Heinrich“ gestellt. Das bewirkte allgemeine Verblüffung bei dem betreffenden Komitee. Es getraute sich nicht, dies poetische Gebilde drucken zu lassen, fand aber auch nicht den Mut, es dem Verfasser zurückzusenden und ihn um etwas Passenderes zu bitten.

Da erbot sich am Ende aller Enden ein dem Unternehmen nahestehender Geistlicher, diese heikle Angelegenheit persönlich zu erledigen.

Er wagte sich in des Tigers Höhle, verdankte geziemend die schöne Spende



Burg Vaduz in Liechtenstein Abb. 6. Großes Treppenhaus.